

■ bildungsthemen ■

# KEBÖ

## Umsetzung der Strategie des lebensbegleitenden Lernens LLL : 2020

*Im Juli 2011 wurde die von vier Ministerien entwickelte „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich LLL : 2020“ im Ministerrat beschlossen. Die Strategie enthält eine Reihe von Zielsetzungen, die für die Erwachsenenbildung unmittelbar relevant sind. Dies und die darin enthaltenen ambitionierten strategischen Ziele waren Anlass für die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs, der Interessensvertretung der Erwachsenenbildung, ein Positionspapier zu verfassen, das wichtige Forderungen der Erwachsenenbildung enthält.*

Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) begrüßt und unterstützt die im Juli 2011 präsentierte Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich LLL : 2020.

Als Partnerin des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur bei der Umsetzung von bildungspolitischen Schwerpunkten greift die KEBÖ mit dem vorliegenden Papier „Der Beitrag der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs zur Umsetzung der Strategie des lebensbegleitenden Lernens“ die Einladung der vier beteiligten Ministerien aus dem Vorwort zur Broschüre LLL : 2020 auf, in dem festgehalten wird, dass „ohne engagiertes Handeln der betroffenen Akteur/innen [...] die Strategie LLL : 2020 nicht mit Leben erfüllt werden könne [...]“. (S. 3)

Die in der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs zusammengeschlossenen Verbände<sup>1</sup> wollen mit diesem Papier auf Basis ihrer derzeitigen Beiträge und Leistungen zur Verwirklichung des Konzepts zum lebensbegleitenden Lernen einen Diskussionsbeitrag zu den Umsetzungsmaßnahmen liefern und die für die Erreichung der angestrebten Ziele/Benchmarks notwendigen Maßnahmen im Bereich der Erwachsenenbildung darlegen.

Die KEBÖ-Einrichtungen leisten in Österreich einen wichtigen Beitrag

- zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der Menschen,
- zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Arbeitsmarktfähigkeit,
- zur Führung eines selbstbestimmten Lebens,
- zur politischen Teilhabe der Bürger/innen,
- zur Förderung des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft
- und zur Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwesen.

Gemessen an der Anzahl der Teilnahmen an Kursen, Seminaren, Lehrgängen und Beratungsangeboten ist die Erwachsenenbildung der mit Abstand größte Sektor im österreichischen Bildungssystem. Erwachsenenbildung – vom Ende der Schulpflicht bis in das hohe Alter – nimmt im lebenslangen Bildungsprozess der Menschen den weitaus größten Zeitraum ein.

Die gemeinnützige österreichische Er-

wachsenbildung, wie sie durch die KEBÖ repräsentiert wird, sieht den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Auftrag darin, für alle Menschen zugängliche Angebote zum lebensbegleitenden Lernen bereitzustellen.

Im Bereich der Erwachsenenbildung sind die Bürger/innen stark auf die Eigenfinanzierung angewiesen, was vielen den Zugang zu Bildungsprozessen erschwert. Die KEBÖ betont daher die Notwendigkeit eines öffentlich abgesicherten Bildungsangebots für alle Bürger/innen. Dieses Angebot kann nicht allein dem „Markt“ überlassen werden, da marktgängige Bildungsangebote alleine zu kurz greifen, viele Mitbürger/innen nicht erreichen sowie gesellschafts- und demokratiepolitische Bildungsmaßnahmen nicht umfassen.

Die in der Konferenz der Erwachsenenbildung vertretenen Einrichtungen der österreichischen Erwachsenenbildung verfügen aufgrund

- ihrer Gemeinnützigkeit
- ihrer österreichweiten Strukturen und ihrer Bürger/innen-Nähe
- der pluralen Trägerschaft
- ihrer Vielfalt im Bildungsauftrag und im Bildungsangebot
- ihrer differenzierten Arbeitsaufgaben und innovativen Arbeitsweisen

über ausgezeichnete Voraussetzungen und Erfahrungen, um nachhaltige Erwachsenenbildung anzubieten und den notwendigen Beitrag zur Umsetzung der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen zu leisten.

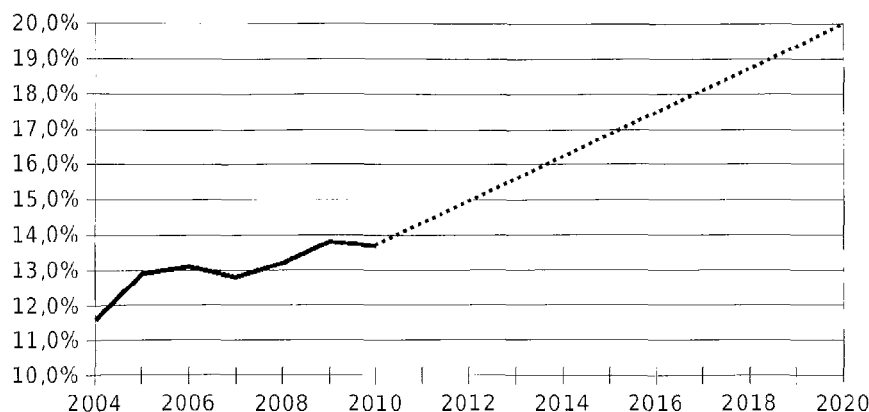
Die KEBÖ-Einrichtungen üben eine wichtige Brückenfunktion zwischen dem non-formalen und dem formalen Lernen aus und decken in einer europaweit wohl einzigartigen Konstellation zusammen mit dem BÜCHEREIverband auch große Teile des informellen Lernens ab.

### Umsetzung der LLL-Strategie 2020

#### Große Ziele brauchen ambitionierte Maßnahmen und fördernde Rahmenbedingungen

Einen zentralen Punkt der LLL-Strategie stellt die „Erhöhung der Weiterbildungs-  
beteiligung anhand des LLL-Strukturindika-

Grafik 1: Indikator Lebenslanges Lernen



torst<sup>2</sup> von 13,7 % (2010) auf 20 % (2020)<sup>3</sup> dar.

Die angestrebte Weiterbildungsbeteiligung von 20 Prozent braucht Kontinuität und Verlässlichkeit der Bildungspolitik sowie flexible und leistbare Angebote der Bildungseinrichtungen.

Wenn davon ausgegangen werden muss, dass 50 Prozent<sup>3</sup> der erwerbstätigen Bevölkerung kein Interesse an Weiterbildung zeigen, ihnen der Wert des Lernens fremd ist und die sie fördernde Motivation und Angebotsstruktur mangelhaft sind, stellt dies sowohl für den Wirtschaftsstandort, für die demokratiepolitische Reife der Gesellschaft und für ein gelingendes Zusammenleben aller Bürger/innen eine ernstzunehmende Entwicklung dar, der durch ein Bündel von Maßnahmen entgegenzuwirken ist.

### Hebung der Weiterbildungsbeteiligung; Teilnahmequoten

- Bewusstseinsbildende Aktionen zur Verbesserung des Images von Lernen und Bildung sowie zur Anhebung der Weiterbildungsbeteiligung (zum Beispiel durch den ORF im Sinne des Bildungsauftrags und durch Print- und elektronische Medien).
- Flächendeckende Programme zur besseren Erreichbarkeit von ungewollt bildungsfernen Personen und in strukturschwachen Regionen.
- Flächendeckende und wirksame Maßnahmen zur Hebung des Männeranteils bei den Teilnahmen.
- Ausbau von flexiblen Zeitmodellen zur Inanspruchnahme von Weiterbildung.

### Nachholen von Abschlüssen

- Weiterführung der Initiative Erwachsenenbildung in den Programmbereichen „Basisbildung/Grundkompetenzen“ und „Pflichtschulabschluss“ sowie Umsetzung der Initiative für die Bereiche „Berufs-

reifprüfung“, „Lehrabschluss“ und „Studienberechtigungsprüfung“.

- Wirksame Programme zur Beseitigung von Defiziten bei unfreiwillig bildungsfernen Personen in allen Kulturtechniken sowie von Problemen, die im Zusammenhang mit der Migration auftreten.

### Anerkennung informell erworbener Kompetenzen

- Entwicklung von österreichweit gültigen Verfahren zur Feststellung von nicht formal und informell erworbenen Kompetenzen.
- Anerkennung von nicht formal und informell erworbener Kompetenzen und Teilqualifikationen im formalen Bildungssystem und in der Arbeitswelt.

### Budgetziele – Finanzierungsmodelle

- Eine schrittweise Anhebung der Bundesmittel für den gesamten Bereich der Erwachsenenbildung als dritte Säule des Bildungssystems auf 1 Prozent des BIP.
- Erhöhung und Valorisierung der Bundesmittel für die Verbände der KEBÖ im Rahmen der mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen.
- Ausbau und Harmonisierung der inhomogenen Fördermodelle der einzelnen Bundesländer zur Reduktion von Un-

**LLL : 2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich** wurde herausgegeben von den Bundesministerien für Unterricht, Kunst und Kultur, für Wissenschaft und Forschung, für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und für Wirtschaft, Familie und Jugend. Im Internet ist sie unter anderem hier erhältlich: [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/lll-arbeitspapier\\_ebook\\_gross.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/lll-arbeitspapier_ebook_gross.pdf)

gleichheiten im Bereich der Individualförderung.

### Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung

- Die Erwachsenenbildung als wesentlicher Teil des Bildungssystems braucht verstärkt öffentliche Wahrnehmung und Verantwortung sowie die gesetzliche Festschreibung der Bundeskompetenz für Erwachsenenbildung. Festzulegen sind hier auch Bereiche wie Zugangssicherung (Verhinderung von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Einkommen, beruflicher Stellung unter anderem), Qualitätssicherung, Transparenz, Sicherung der Durchlässigkeit des Bildungssystems, Aufbau und Koordination von Weiterbildungsstatistik und -forschung.
- Der Wissenstransfer aus der Praxis über die Weiterbildung zurück in die Praxis durch nebenberuflich tätige Lehrende muss durch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen im Sozialversicherungs- und Steuerrecht ermöglicht und unterstützt werden.
- Schärfung eines Berufs- und Tätigkeitsbildes „Erwachsenenbildner/in“ als Lehrende, Bildungsmanager/innen, Berater/innen und Bibliothekar/innen, auf haupt- und nebenberuflicher Ebene sowie im ehrenamtlichen Engagement.
- Das erfolgreiche Modell der „Weiterbildungsakademie Österreich“ ist mittelfristig abzusichern. ▼

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Verbände in der KEBÖ: Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich, Berufsförderungsinstitut Österreich, Bucheriverband Österreichs, Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich, Ländliches Fortbildungsinstitut, Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich, Ring Österreichischer Bildungswerke, Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, Verband Österreichischer Volkshochschulen, WIFI der Wirtschaftskammer Österreich.
- <sup>2</sup> Der LLL-Strukturindikator misst die Beteiligung an Weiterbildung im Zeitraum der letzten vier Wochen vor der Befragung.
- <sup>3</sup> Studie „Teilnahme und Motivation an Erwachsenenbildung – Ergebnisse einer Sekundärdatenanalyse des Adult Education Survey 2007 für Österreich“ (ÖIEB, 2012) sowie SORA-Studien über den Weiterbildungsmarkt (im Auftrag des bfi).

